

# Stadtnachrichten

SONNABEND, 27. FEBRUAR 2016

VORMITTAG



2°

NACHMITTAG



5°

MORGEN



5°

EFZ SEITE 9

## Inhalt

**Landeshauptstadt** ..... Seite 8  
**Eckernförde** ..... Seite 9-11  
**Hüttener Berge** ..... Seite 12  
**Schwansen** ..... Seite 13-14  
**Dänischer Wohld** ..... Seite 15  
**Regionalsport** ..... Seite 18

## Eckernförde intern

### Zielgerade oder Warteschleife?

VON GERNOT KÜHL

**Zielgerade** oder weiter Warteschleife? Die „Machtverhältnisse“ in der Ratsversammlung deuten in Sachen Kino-Standortentscheidung auf Letzteres hin. Die beiden CDU- und SPD-geführten „Blöcke“ pro (11 Stimmen) und contra (12) Skaterpark und damit der schnellsten realisierbaren Lösung für einen kombinierten Kino- und Verbrauchermarktneubau neutralisieren sich. Eine Mehrheit für den Standort Schulweg gibt es derzeit nicht. Es sei denn, einzelne Abgeordnete scheitern aus oder das vierstimmige Bürger-Forum parkt seine verwegene Kino-Stadthallen-Vision in der politischen „cloud“, findet zur Bodenhaftung zurück und entscheidet sich zwischen Schulweg und Bahnhof. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Schulweg sofort und der Bahnhof – wenn überhaupt – erst in unabsehbarer Zeit für einen Kino-Neubau zur Verfügung steht.

Dass das Gelände rund um den Bahnhof ein Sanierungsfall ist, ist unbestritten. Ein ungeschliffener Diamant, der auf die politische Agenda gehört. Die Neugestaltung des Bahnhofsgeländes mit allen Schikanen ist aber nicht mal eben so zu machen, weil dort viele Zuständigkeiten und unterschiedliche Konzepte aufeinander prallen und im Zweifel zu Konflikten führen. Ganz abgesehen von den Kosten, die so ein Mammutprojekt verschlingen würde. Daher sollte das Thema Kino von diesem Großprojekt abgekoppelt werden, weil es keinen zeitlichen Puffer mehr gibt: Es muss jetzt entschieden werden, und darf nicht im Gewirr unterschiedlicher Konzeptvorschläge zerrieben werden.

Und auch das sei gesagt: Der Bahnhof ist als Kinostandort seit Monaten passé. Das hat die Ratsversammlung nach der frechen Kaufpreisforderung der Bahn in Höhe von 900.000 Euro für das Bahnhofsgebäude und dem Scheitern der Verhandlungen einvernehmlich so entschieden. Jetzt plötzlich – wo der Skaterpark als Kino-Standort beschlussreif und konfliktfrei auf dem Silbertablett liegt –, die Forderung zu erheben, noch einmal an die Bahn heranzutreten und einen finalen Versuch einer Einigung zu unternehmen, kommt einfach zu einer Unzeit. Diese Nachverhandlung, die zur Klärung der Fronten und letzten Zweifel im Prinzip sinnvoll gewesen wäre, hätte viel früher erfolgen müssen und wäre im Handumdrehen zu erledigen gewesen.

So aber könnte der Eindruck entstehen, dass man das gar nicht wollte und jetzt nur den Skaterpark als Standort verhindern möchte, ohne aber eine echte Alternative vorweisen zu können.

**Die Berufung** des Planungs- und Gestaltungsbeirats hat sich für die Stadt schon jetzt gelohnt. Die fünf Fachleute aus Lübeck, Flensburg und Hamburg haben bei aller Klarheit in ihren Aussagen inzwischen auch die Farbe Grau entdeckt und dirigieren ihre Sitzungen inzwischen mit spürbar mehr Taktgefühl. Davon profitieren die örtlichen Architekturkollegen, die Bauherren, die Stadt und ihre Bürger.

Und Mango's Strandhotel wird nun gemeinsam über die letzten ästhetischen Hürden gehievt.

Telefon: 04351/9008-1470,  
Mail: [gk@shz.de](mailto:gk@shz.de)



## „Die Leidenschaft ist erschöpft“

Festivalmacher fordern eine schnelle Entscheidung in der Kino-Standortfrage / Professionelle Spielstätten für wachsende Filmqualität unerlässlich

**ECKERNFÖRDE** Kreativ wie die Green Screener nun einmal sind und akut betroffen von der nach wie vor ungelösten Kino-Standortfrage, haben sie gestern mit einem alten Röhren-Schwarzweiß-Fernseher als Anschauungsobjekt auf die Notwendigkeit einer technischen Aufrüstung des Internationalen Naturfilmfestivals durch ein neues Kinocenter hingewiesen. Ganz so hinterwäldlerisch, wie es bei diesem Vergleich zu sein scheint, ist das technische Equipment zwar nicht, aber nur mit Behelfsspielstätten, wie der Turnhalle der Willers-Jessen-Schule, und ohne ein modernes Kinocenter wird Green Screen nicht weiter wachsen und an Bedeutung gewinnen können. Dieser festen Überzeugung sind Festivalleiter Gerald Grote, der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins, Martin Krohn, und Green Screen-Geschäftsführer Markus Behrens.

Ob sie irgendwann ganz in die Röhre gucken werden oder in ein paar Jahren doch noch mit Unterstützung eines festivalfreundlichen Kinobetreibers zu neuen Ufern aufbrechen können, steht und fällt mit der zeitnahen Entscheidung über den Kino-Standort. Seit März 2012 gibt es nach dem Abriss des Kinocenters in der Kieler Straße kein professionelles und kommerzielles Kino mehr, heute werden dort in einem Geschäftsneubau Kleidung und Creme verkauft. Vier Jahre später steht immer noch nicht fest, wo das neue Kino – sollte es denn tatsächlich noch Realität werden –, überhaupt gebaut wird. Das sorgt nicht nur bei den Green-Screen-Machern für Stirnrunzeln und Unverständnis.

Die Festivalmacher sind spürbar bemüht, die „emotional aufgeheizte“ Standortdebatte nicht noch zusätzlich zu befeuern. Gleichwohl steht und fällt die mittel- und langfristige Entwicklung des publikumsstärksten internationalen Naturfilm-

„Die Produktionen werden immer aufwändiger, und wir projizieren auf Bettlaken.“

Gerald Grote  
Festivalleiter Green Screen

festivals mit einem Kino-Neubau. „Green Screen und Eckernförde brauchen ein Kino“, sagt Martin Krohn unmissverständlich. Das Festival werde immer professioneller, die Erwartungen der Filmemacher, Produzenten und der Zuschauer an die Vorführqualität, Akustik, den Sitzkomfort und die Rahmenbedingungen seien mit dem Erfolg des Festivals gestiegen. Bislang sei die Rechnung zwar aufgegangen, und das Festival konnte ein jährliches Wachstum verzeichnen, „aber langfristig ist das ohne ein Kino nicht durchzuhalten“, ist Krohn überzeugt. Der Reiz der provisorischen Spielstätten gerate an seine Grenzen. „Der Ton ist teilweise unterirdisch, die Grenze ist erreicht, jetzt muss der nächste Schritt kommen“, betont Geschäftsführer Behrens.

Falls der technische Standard nicht mit der Qualität der Filme mitwächst, besteht nach Auskunft von Festivalleiter Grote die Gefahr, dass hochkarätige Filme nicht mehr eingereicht werden. Die Filme würden von Jahr zu Jahr technisch ausgereifter



**Bild mit Symbolgehalt:** Markus Behrens, Gerald Grote und Martin Krohn (v. l.) aus der Green Screen-Chefetage gucken bei diesem alten TV-Gerät in die Röhre. Ihre Forderung: Um das Internationale Naturfilmfestival weiterzuentwickeln, muss schnell ein Kino her.

KÜHL

und anspruchsvoller. Entsprechend müssten auch die Abspielbedingungen der ständigen technischen Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserungen angepasst werden. „Die Produktionen werden immer aufwändiger, und wir projizieren auf Bettlaken“, spitzt Festivalleiter Gerald Grote dieses Missverhältnis zu. Eine gewisse Zeit sei das zwar in Ordnung, aber langfristig kein Zustand, wenn man das Festival in Eckernförde weiterentwickeln wolle. „Uns fehlt ein 200-er Saal“, sagt Grote, das sei „schade, weil wir dadurch Publikum und Geld verlieren.“ Dennoch: Am Standort Eckernförde soll nicht gerüttelt werden. „Green Screen und Eckernförde ist eins“, versichert Grote und erteilt Abwanderungsgedanken eine klare Absage, trotz der misslichen Lage, über Jahre hinweg ohne Kino zurechtkommen zu müssen.

Aber noch hat Green Screen Hoffnung, dass sich die Eckernförder Politik zu einer kurzfristigen Lösung durchringt. „Es muss sofort etwas passieren und nicht erst in vier, fünf oder sechs Jahren“, fordert Geschäftsführer Behrens endlich Taten „nach vier Jahren Brainstorming. Die Leidenschaft ist erschöpft.“

Festivalleiter Grote würde sich freuen, wenn der künftige Kinobetreiber Green Screen zusichert, das Kino während der Festivalzeit mitnutzen zu können. Er erhofft sich dabei auch die Unterstützung durch die Stadt, um die Ansprüche gege-

benenfalls auch vertraglich abzusichern. Green Screen rechnet dabei mit der Unterstützung durch Bürgermeister Jörg Sibbel, der sich in der Kino-Standortfrage für den

Skaterpark als einzige zeitnah umzusetzende Lösung stark macht. „Was der Bürgermeister tun kann, hat er getan“, erklärt Martin Krohn.

Gernot Kühl

Audi Gebrauchtwagen  
**:plus**



Audi  
Gebrauchtwagen **:plus**  
**Wochen!**  
27.02. – 26.03.

### Entspannter fahren.

Kommen Sie vom 27.02 bis 26.03.2016 zu unseren Audi Gebrauchtwagen **:plus** Wochen und sichern Sie sich attraktive Vorteile: Audi Garantie bis zum fünften Fahrzeugjahr<sup>a)</sup>. Die Audi Gebrauchtwagen **:plus** Wochen – entspannt fahren und profitieren. Kommen Sie zu uns. Eine Probefahrt lohnt sich.

Audi Barpreisangebot:

**z.B. Audi A3 Sportback Ambition, 1.4 TFSI, 6-Gang**  
EZ 04/15, 25.852 km, 92 kW (125 PS)

Xenon plus, MMI Navigation plus, Klimaautomatik, Panorama-Glasdach u.v.m.

**Barpreis:**

**€ 22.980,00**

inkl. Überführungs- und Zulassungskosten

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

<sup>a)</sup> Die Garantie bis zum 5. Fahrzeugjahr gilt für ausgewählte Gebrauchtwagen entweder als Audi Anschlussgarantie oder als Audi Gebrauchtwagen **:plus** Garantie.  
<sup>a)</sup> **Audi Anschlussgarantie** der AUDI AG, 85045 Ingolstadt, für 36 Monate im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie und bis zu einer Gesamtfahrleistung von 100.000 km. Gültig nur für Audi Werksdienstwagen und Audi Mietfahrzeuge.  
**oder**  
<sup>b)</sup> **Audi Gebrauchtwagen **:plus** Garantie** bis zum 5. Fahrzeugjahr. Die Laufzeit setzt sich aus der Neuwagengarantie der AUDI AG mit einer Laufzeit von 2 Jahren sowie der sich hieran anschließenden Garantie des Audi Gebrauchtwagen **:plus** Partners von 3 Jahren (Informationen zu den Garantiebedingungen erhalten Sie bei Ihrem Audi Gebrauchtwagen **:plus** Partner oder unter [www.audi.de/gebrauchtwagen](http://www.audi.de/gebrauchtwagen)) zusammen. Garantiegeber der Gebrauchtwagen-Garantie ist der teilnehmende Audi Gebrauchtwagen **:plus** Partner. Bitte berücksichtigen Sie, dass sich die Garantielaufzeit nach dem Fahrzeugalter richtet und nur auf ausgewählte Audi Gebrauchtwagen **:plus** Fahrzeuge gewährt wird. Weitere Voraussetzungen bzw. Beschränkungen der Garantie, insbesondere den Beginn der Garantielaufzeit, entnehmen Sie bitte der Garantieanmeldung /den Garantiebedingungen.

**Audi Zentrum Kiel, Schmidt & Hoffmann Exclusiv GmbH,**  
Gutenbergstr. 84 - 86, 24118 Kiel, Tel.: 04 31 / 5 44 46-69, [www.audi-kiel.de](http://www.audi-kiel.de)